

trären / und jener entgegen gesetzten Natur / ohne Schaden nicht thun. Und also / weil es Phlegmatischen Temperamenten / schwachen Magen / die langsam dauern / Verstopfungen / klebrichten Feuchtigkeiten / ꝛc. sehr dienlich ist / so muß es im Gegentheile Cholericen oder Melancholischen Naturen / hurtigen Magen / die zu rechter Zeit abführen / und einen starcken Calorem in sich haben / item solchen / in derer Adern ein subtiles und schnell herumbluffendes Geblütthe steckt / nothwendig schädlich seyn. So dienet es auch nicht vor die jenigen / welche mit stetem Husten und Auswerffen / per anastomofin aut diapedesin, (da sich die Feuchtigkeiten / und vornemlich das subtile scharffe Geblütthe durch die Adern herauszwinget /) geplaget werden.

Inß gemein aber setzet es dürfftigen und magern Personen nicht so zu / als den völligen: wo zumahl die Hagerkeit von dem hitzigen Geblütthe herrühret / daß man wegen des allzu schnellen Umlauffes in seinen Partibus, denen es Nahrung geben solte / nicht gnug erhalten kan. Ist aber dieses die Ursache / weil der Magen das seine nicht gebührlich verrichtet; oder / weil sich etwa eine Verstopffung in den Darmern ereignet / welche also das Geblütthe nicht will

will